

Finanzecke

für die Ausgabe vom 19. Dezember 2025 im «Andelfinger»

Warum Obligationen nicht risikolos sind – und Aktien auch bei vorsichtigen Anlegern trotzdem dazugehören

Viele vorsichtige Personen setzen bei der Geldanlage auf Obligationen. Sie gelten als sicher, planbar und weniger schwankungsanfällig als andere Anlageklassen wie beispielsweise Aktien. Doch dieser Ruf täuscht. Auch Obligationen sind mit Risiken verbunden.

Ein zentrales Risiko von Obligationen ist das Zinsänderungsrisiko. Steigen die Zinsen, fallen die Kurse bereits ausgegebener Anleihen. Wer vor dem Laufzeitende verkaufen muss, kann dadurch Verluste erleiden. In Zeiten steigender Zinsen, wie wir sie beispielsweise im Jahr 2022 erlebt haben, ist dieses Risiko deutlich sichtbar geworden. Vor allem für Investorinnen und Investoren, welche auf den Schweizer Markt setzen, sollte dabei berücksichtigt werden, dass aufgrund des aktuell tiefen Zinsumfelds in der Schweiz das Renditepotential beschränkt ist. Bei Zinserhöhung fällt der Verlust jedoch nicht kleiner aus.

Hinzu kommt das Inflationsrisiko: Liegt die Teuerung über dem Zinsertrag, verliert das investierte Geld real an Kaufkraft. Obligationen sind daher keineswegs eine Garantie für den Werterhalt.

Auch das Kreditrisiko sollte nicht unterschätzt werden. Gerät der Schuldner, etwa ein Unternehmen oder ein Staat, in finanzielle Schwierigkeiten, drohen Zahlungsausfälle. Selbst bei als sicher geltenden Emittenten ist dieses Risiko nicht völlig ausgeschlossen.

Aktien hingegen schwanken stärker im Wert. Kurse können kurzfristig deutlich fallen, was viele Anleger verunsichert. Doch gerade diese Schwankungen sind der Preis für langfristig höhere Renditechancen. Unternehmen wachsen, entwickeln neue Produkte und steigern ihre Gewinne – Aktionärinnen und Aktionäre profitieren davon. Historisch gesehen haben Aktien über lange Zeiträume Obligationen klar übertroffen.

Ein weiterer Vorteil von Aktien ist ihr Schutz vor Inflation. Steigende Preise können Unternehmen oft an ihre Kundschaft weitergeben, was sich langfristig positiv auf Gewinne und Aktienkurse auswirkt. Zudem sorgen Dividenden für laufende Erträge.

Die Lösung liegt nicht im Entweder-oder, sondern in der Mischung. Vorsichtigen Personen raten wir, nicht nur in Obligationen zu investieren, sondern Aktien trotz den höheren Schwankungen ins Portfolio beizumischen. Auch die Beimischung von Edelmetallen und Immobilienfonds kann sich lohnen. Ein ausgewogenes Portfolio kombiniert die Stabilität von beispielsweise Obligationen mit den Wachstumschancen von Aktien. Wer breit diversifiziert und einen langen Anlagehorizont hat, kann Schwankungen aussitzen und profitiert von höheren Ertragsperspektiven.

Daniel Fritschi
Leihkasse Stammheim AG